



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 28.12.18	Stand 31.01.19	Stand 28.02.19	Veränd. Jahr 18	Veränd. Februar	Veränd. Jahr 19
Deutsche Aktien	Dax	10559,0	11173,1	11515,6	-18,3 %	+3,1 %	+9,1 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	2986,5	3159,4	3298,3	-14,8 %	+4,4 %	+10,4 %
US-Aktien	S&P 500	2483,6	2704,4	2783,6	-7,1 %	+2,9 %	+12,1 %
Japanische Aktien	Nikkei	20014,8	20788,4	21611,7	-12,1 %	+4,0 %	+8,0 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	167,1	180,5	187,1	-6,6 %	+3,7 %	+12,0 %
Umlaufrendite	BBank	0,10%	0,05%	0,05%	-64,3%	+/- 0 %	-50,0%
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,14	1,14	-5,0 %	+/- 0 %	+/- 0 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

geht da doch noch was? Die Briten bewegen sich. Einige Abgeordnete widersetzen sich parteiübergreifend dem Dogmatismus der Hardliner. Kommt es doch noch zu einem neuen Referendum, wie ich es im Januar INFOBrief angedeutet habe? Eine pro-europäische Abstimmung wäre in dem Fall wahrscheinlich. **Eine Hoffnung.**

Auch wenn die Verhandlungen zwischen Nordkorea und den USA abgebrochen wurden – die Gespräche werden fortgesetzt. Wer redet, schießt nicht. **Ermutigend.**

In Bayern hat sich die Bevölkerung eindeutig für mehr Insekten- und damit für mehr Arten- und Naturschutz ausgesprochen. Die Politik kommt so unter Handlungsdruck. **Ein Lichtblick.**

Immer mehr professionelle Investoren und auch Privatpersonen legen gesteigerten Wert auf ethische, soziale und ökologische Kriterien bei ihrer Geldanlage. Die Volumina dort steigen stetig. **Vielversprechend.**

Vielleicht ist der Menschheit doch noch ein Rest von Vernunft geblieben? Man sollte die Hoffnung nie aufgeben.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Es läuft gut an. Auch der Monat Februar hat wieder für eine gute Stimmung an den Börsen gesorgt. Mit Fasching hat das aber nichts zu tun.

20 JAHRE EURO

Der Euro ist umstritten und hat viele Gegner. 20 Jahre hat er nun geschafft. Die gemeinsame Währung spaltet nicht nur, sie hat auch eine verbindende Wirkung.

WEITER BLICK I

Die ‚Börse vor Acht‘ vor der Tagesschau hilft Ihnen nicht weiter. Beim Engagement an der Börse ist mehr Weitblick gefragt. Weg vom hektischen Tagesgeschehen in der Welt. Wo steht der Dax im Jahr 2033?

WEITER BLICK II

Die Weltbevölkerung wächst weiter. Nur nicht in Europa und in Amerika. Das bringt langfristig deutliche Veränderungen mit sich, die heute schon bei uns spürbar sind. Und es birgt Anlagemöglichkeiten.



(MARKT)SPLITTER

Der positive Trend in 2019 hat sich auch im Februar fortgesetzt. Das ist erfreulich. Alle Anlageklassen liegen teils deutlich im Plus. Ein Großteil der Verluste aus dem IV. Quartal 2018 ist damit bereits wettgemacht.

Handelt es sich dabei bloß um eine technische Korrektur oder um einen neuen Aufwärtstrend, der sich weiter fortsetzt?

Den stärksten Anstieg weist mit +12 % erneut der US-Aktienmarkt auf. Das geht konform mit dem aktuellen US-Einkaufsmanager-Index der, im Gegensatz zu den Konjunkturdaten aus Europa, Japan und China, sehr stabil ist.

Trotz schwächerer Prognosen wird keine echte Rezession erwartet. Weltweit soll in diesem Jahr die Wirtschaft um knapp 3 % wachsen.

Warum steigen die Aktienkurse, obwohl sich die Konjunktur abschwächt? Die Gründe dafür dürften darin liegen,

- dass es kein guter Zeitpunkt für die Notenbanken ist, auf die geldpolitische Bremse zu treten. Die Zinsen bleiben also am Boden, zumal die Inflationserwartung wieder tendenziell sinkt. Das ist grundsätzlich gut für Aktien.
- dass sich gewisse politische Risiken reduziert haben. So scheint sich der Handelsstreit mit China zu beruhigen oder es gibt Hoffnung, dass sich bei der Brexit-Entscheidung doch noch zum Positiven bewegt.

Es tut sicherlich gut, wenn mal wieder etwas Ruhe an den Märkten einkehrt. Deswegen ist jedoch nicht alles eitel Sonnenschein. Nach wie vor ungelöst: das weltweite Schuldenproblem.

Von Italien spricht im Moment niemand mehr. Dabei sitzen dort die Banken auf einem Berg fauler Kredite, die Wirtschaft ist schwach, die Arbeitslosigkeit hoch, der Staat nicht mehr in der Lage zu investieren. Ein potentieller Unruheherd. Aber auch

hauptsächlich ein europäisches Problem. Übrigens...

...ein Trugschluss dem Anleger immer wieder unterliegen: es gibt keinen und gab nie einen Investitionszeitpunkt mit Sicherheitsgarantie.

20 JAHRE EURO

20 Jahre Euro: eine erfolgreiche Währung - so titelt im Internet eine Seite des Bundesministeriums für Finanzen. Kaum jemand nimmt davon Notiz.

Bevor der Euro im Jahr 2002 als Bargeld zu uns kam, wurde die europäische Einheitswährung bereits am 1. Januar 1999 als Buchgeld eingeführt.

Ob die Währung nun erfolgreich war oder nicht, darüber wird es wohl grundsätzlich je nach Land und Betrachtungsweise unterschiedliche Bewertungen geben.

Tatsächlich liegt der Wert des Euro gegenüber dem US-Dollar aktuell auf ähnlichem Niveau, wie vor 20 Jahren.



Zu erkennen sind im Chartverlauf drei übergeordnete Tendenzen. Zunächst fiel der Euro in der ersten Zeit, um sich dann zu festigen. In der bisherigen zweiten ‚Lebenshälfte‘ ist jedoch ein allgemeiner Abwärtstrend zu erkennen. Die Schuldenproblematiken der südeuropäischen Länder und auch die insgesamt fragile politische Situation in Europa dürften dafür der Grund sein.

Auch wenn der Euro seine Schwächen und viele Gegner hat, er besitzt auch eine verbindende Eigenschaft. Auf die nächsten 20 Jahre!



WEITER BLICK I

In den 20 Jahren ist allerhand passiert. Blicken Sie dazu mal auf ihr eigenes Leben und Lebensumfeld. Lassen Sie politische und gesellschaftliche Veränderungen Revue passieren.

Die Verbraucherpreise sind in dieser Zeitspanne um rund 30 % gestiegen! Mit einer Vermögensanlage musste also ein Ertrag in der gleichen Höhe erzielt werden, um zunächst einmal den Kaufkraftverlust zu kompensieren. Mit Sparbuch & Co. wären Sie von vorneherein gescheitert.

Mit Aktien war das, wie die Grafik dies anhand der Dax-Entwicklung zeigt, locker möglich und es ist zusätzlich noch ein ordentlicher Gewinn herausgekommen (übrigens war auch mit anderen Anlageklassen, wie Anleihen, Immobilien in entsprechenden Lagen und sogar mit Gold in den vergangenen 20 Jahren Geld zu verdienen).



Allerdings haben sich die Anleger zwischenzeitlich immer wieder gefragt (?), ob sie auf dem richtigen Weg sind. Rückschläge gab es einige, die an den Nerven gezehrt haben. Die wenigsten Aktien- oder Aktienfondsbesitzer werden tatsächlich durchgehalten haben.

Ein solcher Blick zurück ist für ein tieferes Verständnis hilfreich. Denn die meisten von uns tappen in die immer gleiche Falle: wir blicken auf die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen und verbauen uns dadurch die weite Sicht.

Wir lassen uns von Tagesmeldungen und Fragen wie, „wann kommt der nächste Crash“ zu stark emotionalisieren. Das ist menschlich verständlich

aber im Grunde schädlich, weil es gute Anlageergebnisse verhindert.

Der Vermögensverwalter StarCapital aus Bad Homburg skizziert in seinen regelmäßigen Kommentaren immer wieder seine Prognosen bzgl. des langfristigen Kurspotentials des Dax.

Die Basis für die Schätzungen ist die durchschnittliche Entwicklung der Unternehmensgewinne seit dem Jahr 1871. Diese liegt bei rund 4 % jährlich. Es ist, wie gesagt, der Durchschnitt. Konjunkturbedingt sind die zwischenzeitlichen Schwankungen beträchtlich.

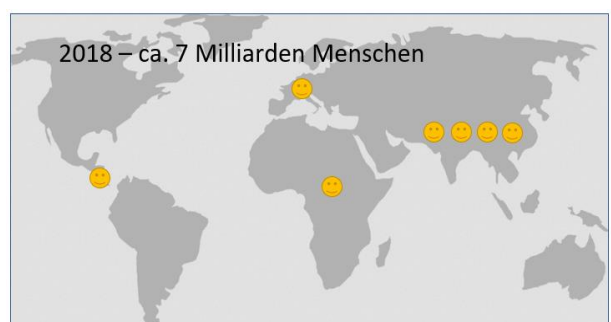
Daraus leitet StarCapital im Mittel einen Dax-Stand im Jahr 2033 von 40.000 Punkten ab. Das ist ordentlich. In alternativen Szenarien wird unter historischen Worst-Case Bedingungen ein, gegenüber heute, unveränderter Indexstand angenommen oder im optimalen Fall auch ein deutlich besseres Ergebnis.

An Aktien führt also auch in Zukunft kein Weg vorbei. Vor allem deshalb, weil die Anlageklasse ‚Anleihen‘, mit der in den letzten 20 Jahren noch Geld zu verdienen war, in den kommenden 20 Jahren ausfallen wird.

Wohl spreche ich hier von breitgestreuten Aktienanlagen z.B. in Form eines Investmentfonds, nicht von selbst ausgewählten Einzeltiteln, die für die meisten Anleger zu risikobehaftet sind.

WEITER BLICK II

Derzeit leben auf der Erde ca. 7 Milliarden Menschen. Rund vier Milliarden davon leben in Asien. Ein Blick auf die Weltkarte zeigt die Verhältnisse derzeit.





Die Weltbevölkerung wächst nicht exponentiell, sondern das Wachstum verlangsamt sich. Dennoch wird die Anzahl Menschen zunächst noch weiter ansteigen, bis 11 Milliarden im Jahr 2100, so die Schätzungen.

Dann wird die Verteilung voraussichtlich ungefähr so aussehen:



Das Bevölkerungswachstum findet überwiegend in Afrika und weiterhin in Asien statt, mit all den Herausforderungen, die damit zusammenhängen.

Über eines sollten wir uns bewusst sein und auch hier unseren Blick weiten: wir in Europa sind schon lange nicht mehr der Nabel der Welt. Wir sind privilegiert, unser Wohlstand ist aber für folgende Generationen nicht in Stein gemeißelt.

Mit unserer nationalstaatlichen Kleinheit im Denken (Populismus), unserer Trägheit in der EU bei richtungsweisenden Entscheidungen, einer rückständigen Industriepolitik, usw. werden wir zusehends abgehängt. Die Schwellenländer holen auf und sind vereinzelt bereits technologisch fortschrittlicher als wir in Europa.

Als Anleger können und sollten Sie das im Rahmen Ihrer Anlagestrategie berücksichtigen. Sie haben die Wahl, ob Sie lediglich in Deutschland, Europa oder weltweit investieren wollen.

[Lesen Sie die aktuellsten Beiträge in meinem Finanz-BLOG, u.a.... \(bitte hier klicken\)](#)

The Giving Pledge: "Jeder denkt nur an sich, nur ich denk an mich." Nein, nicht alle Reichen haben diese Einstellung. Viele sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durchaus bewusst.

Spekulation vs. Investition: Die Geldanlage in Aktien wird vielfach noch gleichgesetzt mit Spekulation. Sicher gibt es 'Zocker' an den Finanzmärkten. Das sollte aber niemanden davon abhalten, langfristig in gesunde und erfolgreiche Unternehmen zu investieren.

Selbstverständlich werden auch künftig gute deutsche und europäische Unternehmen von der weltweiten Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen Nachfrage profitieren.

Aber es macht durchaus Sinn, Anlagechancen direkt in den Schwellenländern wahrzunehmen. Über entsprechende Investmentfonds ist das heute einfach zu lösen.

Bei entsprechender Vermögensgröße können Sie im Depot einen speziellen Emerging-Markets Fonds mit dazunehmen. Vier Beispiele sehen Sie in dem untenstehenden Chart. Am besten funktioniert der Vermögensaufbau hier über einen monatlichen Sparplan.

Dabei brauchen Sie auch nicht auf Nachhaltigkeits-Kriterien zu verzichten. Hier gibt es mittlerweile Angebote für Anleger mit ethisch, sozialen und ökologischen Ansprüchen.



SPRÜCHE

"Drei Dinge treiben den Menschen zum Wahnsinn. Die Liebe, die Eifersucht und das Studium der Börsenkurse."

John Maynard Keynes, brit. Ökonom (1883 - 1946)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.